Heimatkunde : sind unsere Eidgenossen der welschen Schweiz Nachkommen der Burgunder oder der Alamannen?

Autor(en): **Lüthi, E.**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Pionier: Organ der schweizerischen permanenten Schulausstellung in Bern**

Band (Jahr): **23 (1902)**

Heft 7-8

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-261756

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

PIONIER

Organ

der schweiz. permanenten Schulausstellung in Bern.

XXIII. Jahrgang. № 7 u. 8. 31. August 1902

Preis pro Jahr: Fr. 1. 50 (franko). — **Anzeigen:** per Zeile 15 Centimes.

Inhalt: Heimatkunde: Sind unsere Eidgenossen der welschen Schweiz Nachkommen der Burgunder oder der Alamannen? — Volksernährung. — Literatur. — Katalog Nr. VII.

Heimatkunde.

Sind unsere Eidgenossen der welschen Schweiz Nachkommen der Burgunder oder der Alamannen?

Vor zwei Jahren stellte ich mir die Aufgabe, die Herkunft des Bernervolkes, besonders der Bewohner des Üchtlandes, zu erforschen, um der Lösung der Frage näher zu treten, ob die Bewohner dieses Gebietes Alamannen oder Burgunder sind. Bis in die neueste Zeit wurden sie als Nachkommen der Burgunder angesehen, wenigstens bis an die Aare. Das Ergebnis meiner Nachforschungen war, dass das Üchtland eine alamannische Grenzwüste gewesen bis in das XI. Jahrhundert, d. h. bis zum Auftreten der Zähringer [1]). Dieses Ergebnis wurde durch Barrière-Flavis, der letzthin ein Werk über Gräberfunde alamannischer, burgundischer und fränkischer Herkunft veröffentlicht hat, bestätigt. Seine Karte zeigt, wie im Üchtland die Saane eine ganz *auffallende Grenze* bildet, indem auf der linken Seite dieses Flusses ausserordentlich zahlreiche Gräber aufgedeckt worden sind, während auf der rechten Seite, im Üchtland, nur sehr wenige gefunden wurden. Der Verfasser erklärt diese Erscheinung durch Annahme der alamannischen Grenzwüste. Ferner finden sich rechts der Aare bis dahin gar keine Spuren von burgundischen Gräbern. Damit ist die Frage, ob die Berner auf der rechten Aarseite Burgunder seien, als endgültig entschieden anzusehen.

In den mehrfachen Teilungen des karolingischen Reiches von 806 bis an das Ende des IX. Jahrhunderts wurde von unsern Geschichts-

[1]) Pionier Nr. 1 und 2. Der Aufmarsch der Alamannen.

büchern, besonders bei der Teilung von Verdun (843), die Aare als Grenze angegeben. Auch diese Angabe ist unhaltbar. Der Vertrag von Verdun ist nicht mehr vorhanden, und in den Nachrichten darüber, die bis auf uns gekommen sind, wird die Aare gar nicht erwähnt; es finden sich genaue Grenzangaben zwischen den Reichen Lothars und Ludwigs des Deutschen von den Niederlanden bis an den Jura. Über die Grenze vom Jura bis zu den Alpen fehlt jede nähere Bestimmung, einfach weil hier im Üchtland keine Ortsnamen bekannt waren. Deswegen hatten auf der Zusammenkunft in Strassburg ein Jahr vor der Teilung von Verdun die jüngern Brüder von Lothar verlangt, dass behufs einer genauern Grenzbeschreibung die Grenzgegenden bereist werden. Auf Lothars Weigerung wurde die Sache aufgegeben. Wir können somit annehmen, dass die alamannische Grenzwüste als Grenzscheide der zwei karolingischen Reiche angenommen worden sei. In spätern Teilungsverträgen in der zweiten Hälfte des IX. Jahrhunderts werden nur die Orte Granfelden (Moutier-Grandval), Solothurn und Murten genannt, aber keine Ortschaft im Üchtland.

Nachdem also vollständig festgestellt worden, dass die Berner rechts der Aare nur Nachkommen der Alamannen sein können, trat die neue Frage auf, wie weit die Alamannen in den Jahren 407—443 nach Südwesten, in der Gegend zwischen Saane, Jura und Alpen, vorgedrungen und sich festgesetzt haben. Die bernische Geschichte ist von Anfang an so enge mit der Geschichte der Westschweiz verknüpft, dass vieles in derselben unklar sein würde, wenn man über die Frage der Abstammung der Westschweizer hinweg ginge. Dagegen wirft die Lösung dieser Frage ein helles Licht auf manche Vorgänge in der bernischen Geschichte.

Schon der Name Waadt, ursprünglich Waldgau, berndeutsch Waud, lateinisch comitatus waldensis, ist alamannisch (Pionier, S. 10). Ferner wurde durch Herrn Prof. Dr. Stadelmann in Freiburg in seiner Schrift: Etudes de Toponomie romande, Pays fribourgeois et districts vaudois d'Avenche et de Payerne, nachgewiesen, dass über 70 Dorfnamen der Kantone dieser Landschaft ursprünglich deutsch sind. Dies veranlasste mich zu der Untersuchung, ob vom VI. bis XI. Jahrhundert auch noch deutsche Personennamen in obgenannten Kantonen aufzufinden wären. Die Geschichtsquellen dieser Kantone sind nur teilweise und in verschiedenen Werken veröffentlicht, so dass es schwer ist, dieselben aufzubringen, und zudem wäre das

Material noch immer nur teilweise beisammen. In Ermanglung eines vollständigen Materials an veröffentlichten Urkunden kann aber das schweizerische Urkundenregister zweckmässigen Ersatz bieten. In diesem Urkundenwerk sind zwar die Namen der Zeugen weggelassen, aber die Namen der Donatoren und der Empfänger sind angegeben, auch hin und wieder die Namen der geschenkten oder verkauften Leibeigenen, der Güter und deren nähere Bestimmung. Besonders zahlreich sind die Urkunden aus dem X. und XI. Jahrhundert, welche das Kloster Romainmôtier im Waadtland betreffen. Dieses Kloster, gegründet im VII. oder VIII. Jahrhundert, ist das älteste des Waadtlandes und erhielt Besitzungen in den Kantonen Waadt und Freiburg etc. Diese Urkunden enthalten eine Menge *deutscher Namen, die lateinischen bilden sogar die Ausnahme.* Die Personennamen bezeichnen Bischöfe, Priester, Grafen und Ritter, Gutsbesitzer und Leibeigene, Männer und Frauen, bilden somit ein vorzügliches Beweismaterial. Freilich sind häufig die Namen so entstellt, dass es schwer ist, darin den richtigen wieder herauszufinden. Solche schwer zu erklärende Namen liess ich vorläufig auf der Seite und begnügte mich damit, über 100 deutsche Personennamen, welche die welsche Schweiz und Nordsavoyen betreffen, zusammenzustellen. Denn die beiden Ufer des Genfersees waren damals noch nicht politisch getrennt, wie heute. Der Genfersee, im 4. Jahrhundert lacus losanensis, hiess im Mittelalter lacus Lemannus und war tatsächlich ein Alamannensee! Der römische Gelehrte Servius Honoratus, geboren 375, somit ein Zeitgenosse der Alamanneneinwanderung, schreibt, die Alamannen wohnen um den Lemannum fluvium und haben davon ihren Namen! Am nördlichen und südlichen Ufer desselben sind Dörfer, die „Alaman“ heissen, und andere, deren Namen den alamannischen Ursprung an der Stirne tragen. Auch finden sich in den Urkunden Nordsavoyens deutsche Personennamen. Mancher Leser wird ob solchen Behauptungen ungläubig den Kopf schütteln und mir zurufen: „Beweise!“ Gut! Hier folgen vorläufig über 100 deutsche Personennamen, die meisten davon erscheinen in den Urkunden mehrfach, der Kürze halber führe ich sie nur einmal an. Neben diese Namen sind die gleich oder fast übereinstimmend lautenden Namen aus dem Urkundenbuch der Abtei St. Gallen von Wartmann gestellt. Diese sind zur Vergleichung deshalb wertvoll, weil die Besitzungen des Klosters St. Gallen fast ohne Ausnahme im Herzogtum Alamannien lagen, die darin enthaltenen Personennamen somit *alamannisch* sind.

Schweiz. Urkundenregister No.		Wartmann, Urkundenbuch der Abtei St. Gallen Bd.	Seite	
907	Aymo	I	17	Aimo.
948	Arulf	I	106	Arolfus.
960	Austerius	I	53	Astharius.
965	Ayrbert.			
992	Alteo	I	129	Alto.
1148	Adalbert	I	205	Adalbert.
1172	Adalgundus			
1181	Adulbald	I	126	Adulbald.
1195	Adagald.			
1195	Amaldrich	I	13	Amalrich.
1207	Adaljuda	II	102	Adaliuda.
1214	Alderdrudis.			
1215	Allold.			
1228	Armann	I	126	Hartmann ?
1236	Albold	II	16	Albold.
1244	Arembert	I	5	Arembert.
1254	Arbert	I	5	Arbert.
1348	Aimericus	I	272	Aimeric.
1351	Adalgod	I	113	Adalgod.
1352	Aldo	I	71	Aldo.
1354	Ariger (ius).			
1354	Adeburga.			
1355	Adeleid	I	88	Adeleid.
1363	Aldiuz.			
1365	Acilia.			
1712	Anselm v. Alinges	I	96	Anselm.
992	Bertagia.			
1114	Burchardus	II	275	Burchardus.
1229	Bermund.			
1236	Beriger.			
1249	Baldemar.			
1321	Beroard.			
1087	Cuono	I	300	Chuno.
1181	Chunibert	II	82	Chunibert.
1192	Chonrad	II	357	Chonrad.
1254	Chleozo.			
1263	Durandus	I	208	Durandus.
1292	Drogo	I	327	Trogo.
960	Eldegunde.			
1002	Ennina	I	263	Ennina.
1069	Elirard.			
1069	Escomburga.			
1087	Ermelind.			

Schweiz. Urkundenregister No.		Wartmann, Urkundenbuch der Abtei St. Gallen Bd.	Seite	
1094	Eginulf.			
1128	Everard	I	82	Eberhard.
1138	Erembert	I	12	Erchambert.
1207	Erchinger	II	274	Erchinker.
1217	Enhenzo	II	389	Enzo.
1228	Engitzo	III	35	Engizo.
1230	Erluinus	I	260	Erluin.
1232	Eidenard	II	246	Eidwart.
1232	Eldegar.			
1290	Ermenburg.			
1291	Ermengard.			
1319	Erchimar.			
1354	Emmo	I	101	Emolt.
1354	Erbald	I	158	Ercaubald.
1354	Elderru.			
	Folcher	I	124	Folcheri.
912	Fredarius.			
1319	Fasburgis.			
880	Gerland Graf			
1181	Girold	I	117	Gerold.
1206	Geno	II	344	Geno.
1228	Gontart	I	6	Gontahar.
1230	Gondram.			
1232	Gisa	I	353	Gisa.
1240	Guido	II	22	Wido.
1275	Gimfred.			
1278	Girberga.			
1284	Gisleman.			
1363	Gireldis.			
958	Hugo	I	332	Hugo.
1148	Hilderude	II	321	Hildruda.
1185	Hermentrud	II	259	Irmintrud.
1257	Hartmann	I	126	Hartmann.
1325	Hubold	I	242	Hupold.
		I	87	Hucboldus.
1349	Helgerius	II	279	Helingerus.
1350	Hildegard	I	105	Hildegar.
1377	Heinrich.			
1124	Ischimbert	I	42	Isimbert.
1377	Ingilcherius.			
1206	Klesona Elesona.			
978	Lanfred	II	253	Lanfrid.
998	Libo	I	107	Libo.

Schweiz. Urkundenregister No.		Wartmann, Urkundenbuch der Abtei St. Gallen Bd.	Seite	
1212	Liutar	I	106	Liutar.
1234	Liuthard	I	231	Liuthard.
1249	Lietburg	I	305	Luitpirc.
1251	Leithard	II	117	Liuthardus.
1354	Leutold			Liutho.
1365	Letold			Liutho.
1062	Majolus	I	83	Majo.
1168	Muchardus.			
	Magnerius.?			
1243	Norbert	I	315	Norbert.
1206	Odo	I	2	Odo, Audo.
1214	Odilo.			
1338	Otelin	I	181	Otaloh.
798	Reginold	I	282	Reginolt.
1023	Recco	II	286	Rako.
1087	Ratzelin	I	280	Razo.
1206	Rainer	I	53	Rangingaer.
1230	Rodulf	I	259	Rodulf.
1250	Romold.			
1298	Rodbert	I	217	Roadpertus.

Schweiz. Urkundenregister No.		Wartmann, Urkundenbuch der Abtei St. Gallen Bd.	Seite	
1317	Rochard Rochers	I	211	Roadgaer.
1353	Richerio	I	35	Richker.
1406	Rigald v. Grandson.			
1238	Sigismund	I	98	Sigismund.
1129	Trutila.			
1230	Tiedburga.			
1246	Teudo	I	252	Teudo.
1256	Turimbert			
1257	Tibold	I	37	Thiotbold.
1291	Theotbald	I	37	Thiotbold.
1238	Umbert	II	307	Umbert.
1328	Oudolric			Udalrich.
825	Wodalgerius	I	22	Wodalgarus.
958	Warner	II	10	Warinheri.
1129	Wilbold	II	253	Wilibold.
1156	Waldo	I	20	Waldo.
1207	Witbert	I	37	Witbert.
1241	Vualcherius			Waldkerus.
1348	Wieburga.			
1422	Wilhelm	I	102	Willihelmus.

Von diesen 125 germanischen Personennamen der Westschweiz und Nordsavoyens (Faucigny-Füsseneierland, Chablais = Gavottergau = gavi = Gau) finden sich somit 81 im St. Galler Urkundenbuch, die ohne Zweifel alamannisch sind.

Aber es kann eingewendet werden: Vielleicht stimmen die Namen der Alamannen mit den burgundischen meist überein. Nun kommt aber gerade das Überraschende: Wir besitzen von Prof. Wackernagel in Basel ein in Bindings Geschichte der Burgunder enthaltenes Verzeichnis sämtlicher burgundischen Personennamen, die auf burgundischen Grabdenkmälern, im burgundischen Gesetzbuch, sowie aus der zeitgenössischen Geschichte und Literatur gesammelt worden sind, im ganzen 130 Personennamen.

Burgundische Personennamen.

Nach *Wackernagel* in der Geschichte des burgundisch-romanischen Reichs v. Binding.
(K) König. (W) Weib. (G) Graf.

Abcaris (G).
Agani (G).
Agathei (G).
Aisaberga (W).
Alibeya (W).
Alifius.
Andahari (G).
Ansemundus Herzog.
Ansleubana (W).
Arenberga.
Aridius und Aridia.
Arigunde (W).
Arimundus.
Athala (Mannsname).
Andemundi (G).

Anderici (G).
Andolena (W).
Aunegilde (W).
Aunemundus.
Aunihilde (W).

Baldaridus.
Balthamodus.
Baltho.
Baudo.
Burgundio.

Caratene (W. des Kgs.).
Chartenius.
Chilpericus.
Chrodechildis (W. d. Kgs.).
Chrona (W).
Conie (G).

Emenundi (G).
Emiocer.
Eugeboald.
Eunandus.
Eunemundi.

Fagila (W).
Fastile (G).
Felocalus
Fons.
Fredobaldus (G).
Fredemundi (G).
Fridigernus.
Fusia.

Gebeca (K).
Gastigodus.
Gemola (W).
Gischladus (K).
Gislabadus (K).
Gislaharius (K).
Godegiselus (K).
Godemundi (G).
Gondarius.
Gotia.
Gudomarus (K).
Gudemundi (G).
Gundaharius (K).
Gundefuldi.
Gundemundi (G).
Gundisclus.
Gundiocus.
Gundomares.
Gunduboda.
Gundubaudus.
Guntello (W).
Gunthëuca.
Gunthidus.

Hendinos.
Hildegerni (G).
Hildeulfi.
Hymnemondus.

Ildelo.
Imelistanus.
Ingildus.
Imiman.

Kiano.

Leubaredus.
Leuvera (W).

Maganus.
Manneleubus.
Manno.
Mucuruna (W K).

Nandoredus.
Nansa.

Obtulfus.
Offonis.
Onovaccus.
Orovelda.
Ostrogotha (W K).

Radoara (W).
Raspso.
Remila (W).
Rico.
Riculfus.

Sara.
Scudilio.
Sedeleuba.
Segismundus (K).
Segismuldi.
Siggonis.
Sigifunsus.
Sigisricus.
Seluani (?)
Suavegotta (W K).
Suniae (G).
Susane (W).

Teto.
Theudegotha (W K).
Theudelinda (W K).
Theudemodus (G).
Tullii Major domus.

Uffunis (G).
Usgildi.
Uthila.

Wadamaris (G).
Walaharii (G).
Walarimi (G).
Waleste (G).
Wallimeris (G).
Vassio.
Wenaharii (G).
Widemiris (G).
Viliaric.
Villigisculus.
Willimeres.
Villoberga (W).
Windemeris (G).
Vistrigilde (W).
Vithuluf.
Vulfie.

Schon auf den ersten Blick gewahrt der Leser, welcher die alamannischen Personennamen mit den burgundischen vergleicht, den gewaltigen Unterschied zwischen der alamannischen und burgundischen Sprache. Tatsächlich waren auch die Burgunder den Goten viel näher verwandt als den Alamannen. Eine genaue Prü-

fung der beiden Namensverzeichnisse zeigt bloss bei zwei Namen Ähnlichkeit, bei den beiden burgundischen Königsnamen Gundaharius und Segismund, alamannisch Gontart, Gontahar und Sigismund.

Von 125 urkundlich festgestellten Personennamen der Westschweiz erwiesen sich 81 als alamannische, somit wenigstens 65 %, von denselben 125 Namen stimmen nur zwei mit burgundischen überein, nicht einmal 2 %. Daraus ergibt sich mit Sicherheit, dass bis ins XI. Jahrhundert die Personennamen fast ausschliesslich alamannisch waren, somit die Bevölkerung auch alamannischen Ursprungs.

Einen weitern Beweis für diese Tatsache liefert Herr Prof. Dr. Stadelmann in seiner oben zitierten Schrift. Vergleicht man besonders die Dorfnamen mit der Endung ens, die ursprünglich auf ingis lauteten und von Personennamen abgeleitet sind, so sind es alamannische Personennamen, welche bei der Namensbezeichnung der von Prof. Stadelmann bezeichneten Dörfer zu Grunde liegen.

Wie es gekommen ist, dass unsere Stammesgenossen im Südwesten ihre Muttersprache einbüssten, wie die Grenzwüste sie von uns getrennt hat und infolgedessen der Einfluss von Westen seine Alleinherrschaft geltend machen konnte, darauf ist im Vortrag: „Der Aufmarsch der Alamannen“ hingewiesen.

Die Vervollständigung des Aktenmaterials wird über die Frage der Abstammung der Waadtländer und ihrer Nachbarn mehr Licht verbreiten. Einer allein kann nicht alles wissen. Wer meine Auffassung nicht teilt, mag mir den Handschuh hinwerfen. Der Kampf ist der Vater des Fortschritts. *E. Lüthi.*

Volksernährung.

(Eingesandt.)

Während Kantonsregierungen, Gemeindebehörden, Gesellschaften einen Sturmlauf auf die Bundeskasse unternehmen, um Bundessubventionen zu erlangen, oder im neuen Zolltarif ihr Heil für die Zukunft erblicken und hochgespannte Anforderungen stellen für Gewerbe und Industrie, hat in aller Stille Herr *Witschi* in Hindelbank für den Volkswohlstand eine Erfindung gemacht, welche volkswirtschaftlich ebenso grosse Bedeutung erlangen wird, als alle Bundessubventionen und Zollansätze.

In Bezug auf Verbesserung der Volksernährung und Ersparnisse in der Haushaltung ist seit Jahrzehnten keine bedeutendere